

## Das Lukas-Evangelium

ist das dritte der sogenannten synoptischen Evangelien (von griech. synopsis = Zusammenschau): Matthäus, Markus und Lukas. Diese drei Evangelien wurden zwischen 50 und 70 nach Chr. geschrieben (Scofield). - Lukas, der Verfasser des gleichnamigen Evangeliums und der Apostelgeschichte, stammt nicht aus dem Kreis der zwölf Jünger; er war Mitarbeiter des Apostels Paulus (Philem. V.24; 2.Tim.4,11) und war diesem bekannt als "Lukas, der Arzt, der Geliebte" (Kol.4,14). Wahrscheinlich war Lukas ein Grieche.

Lukas schreibt das längste der vier Evangelien. Das Thema seines Buches ist Jesus, der Menschensohn, der gekommen ist zu suchen und zu retten, was verloren ist. Matthäus offenbart uns Jesus, den König; Markus: Jesus, den Herrn; Lukas schaut Jesus, den wahren Menschen und Heiland.

Schlüsselsatz: Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.  
19,10

### Inhalt

1. "Des Menschen Sohn ist gekommen"  
- der Menschensohn - Kap. 1,1 - 4,13
2. "zu suchen" (9,51 - 19,44: )  
- der Bruder (Die Reise nach Jerusalem) - Kap. 4,14 - 19,44
3. "und zu retten, was verloren ist"  
- der Erlöser - Kap. 19,45 - Kap.24

In Darstellung und Stil ist das Lukas-Evangelium ein Buch von besonderer Schönheit. Die alten Griechen hegten das Ideal des vollkommenen Menschen, das in ihrer Literatur und Kunst zum Ausdruck kommt. Lukas, der Grieche, wird als begabte, gebildete Persönlichkeit von dem Heiligen Geist inspiriert, Jesus, den einen wahren, vollkommenen Menschen darzustellen. Weit überragt Jesus jedes menschliche Ideal von Schönheit und Kraft. Jesus allein bringt uns Menschen nicht nur ein leuchtendes Vorbild, sondern begegnet uns zugleich als der Heiland, der erlöst und die Kraft zu einem umgewandelten Leben schenkt.

Lukas schildert uns im besonderen zahlreiche Gleichnisse Jesu. Klar und kraftvoll erfasst er menschliche Charaktere und menschliche Verhaltensweisen in der Berührung mit Jesus.

Sein Evangelium ist an die Griechen gerichtet - im weiteren Sinne an die ganze Menschheit, d.h. an alle Sünder ohne Unterschied, die den Heiland brauchen. Der Name "Heiland" kommt im N.T. erstmals und mehrmals bei Lukas vor (sonst im N.T. nur ein einziges Mal, Joh.4,42). Als Überschrift über sein Evangelium können wir die Weihnachtsbotschaft an die Menschheit wählen: "Euch ist heute der Heiland geboren!" 2,11.

Die Heidenwelt, die Nationen für Christus, den Heiland! - das ist der weite Blick des frohen, klaren Missions-Evangeliums von Lukas.

# Lukas-Evangelium (Studienblatt 1)

## Kap. 1 - 2

### 1,1-4

In Apg.1,1 ist die Rede von einem "ersten Bericht", den der Verfasser der Apostelgeschichte - Lukas - weitergab, "von all dem, was Jesus anfang zu tun und zu lehren bis an den Tag, da er aufgenommen ward". Das dritte Evangelium ist demselben Empfänger (Theophilus) gewidmet; wir haben es also mit diesem "ersten Bericht" zu tun. - V.3: Gott inspiriert Lukas zur Niederschrift dieses Evangeliums und benützt dabei auch dessen Forschen und Erkundigen. "Sicherer Grund der Lehre" (V.4) ist das Resultat!

### 1,5

"Zu der Zeit des Herodes..." Notzeit in Israel! Das Land und die Stadt des Volkes Gottes ist von den Heiden zertreten. Nach aussen hin wird der Tempeldienst mit Prunk und Gepränge in Gang gehalten, gleichzeitig führt Herodes rücksichtslos die heidnische Kultur von Griechenland und Rom ein. In weiten Kreisen des Volkes herrscht der totale geistliche Niedergang; nur eine kleine **Minderheit wartet auf die Erfüllung der Verheissungen** und bleibt dem Gott der Väter treu. Zu dieser Minderheit gehören die Menschen um Jesus in Lukas 1 und 2.

### 1,6

Zacharias und Elisabeth, die Eltern Johannes des Täuflers, gehören zu den Gottesfürchtigen in Israel.

### 1,11

An dem Platz der erstarrten, veräusserlichten religiösen Tradition setzt ein Neuanfang der Heilsgeschichte ein. "Am Räucheraltar...ein Engel des Herrn!"

### 1,13-17

Ankündigung der Geburt Johannes des Täuflers. Sein Auftrag wird es sein, "zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk", d.h. Israel für das Kommen Jesu **vorzubereiten.**

### 1,26

Das zentrale Ereignis - das Kommen Jesu - wird vorbereitet. Zacharias und Elisabeth leben in Judäa, nicht weit von Jerusalem; Nazareth liegt im nördlichen Palästina, in Galiläa - damals eine Stadt mit vielleicht 20'000 Einwohnern, an der römischen Heerstrasse gelegen. Nichts Besonderes (Joh.1,46). Dorthin sendet Gott seinen Engel.

### 1,28-33.35

Ankündigung der Geburt des Menschensohnes. Der Engel sagt der Jungfrau Maria, dass Jesus von ihr geboren werden soll

- als der **Menschensohn** (V.31) *wird einen Sohn gebären*
- als der **Sohn Gottes** (V.32) *Sohn des Hl. Geistes genannt wird*
- als der **König** (V.33) *ist wird ihm den Thron seines Vaters David geben, dessen i. Haus Davids ewiglich, sein Reiches wird kein Ende sein*

Zugleich sagt uns die Schrift hier, dass Jesus gezeugt wurde durch den Heiligen Geist; dies wiederum bedeutet, dass er ohne innewohnende Sünde geboren wurde. - Wir alle sind durch die menschliche Fortpflanzung Nachkommen Adams; durch Adam ist uns allen die Sünde und der Tod vererbt (Erbsünde), Röm. 5,12. Allein Jesus, geboren von einer menschlichen Mutter, aber gezeugt durch den Heiligen Geist, ist diesem Gesetz der Sünde und des Todes nicht unterworfen. Er - und nur Er - war vollkommen sündlos, d.h. ohne Sünde (unsere sündige Natur) und ohne Sünden (Auswirkungen unserer sündigen Natur). Er war das Lamm "unschuldig und unbefleckt" (1. Petr. 1,19; Hebr. 7,26). - Nur weil er selbst ohne Sünde war, konnte er das vollkommene, von Gott annehmbare Sühnopfer für unsere Sünden werden. Hebr. 7,27. Die Jungfrauen-Geburt Jesu ist somit ein Grundstein der ganzen Erlösung; wer die Jungfrauen-Geburt leugnet, leugnet die Erlösung.

Vers 35 ist auswendigzulernen.

1,38

Marias Antwort: Eines der herrlichsten Beispiele von Glaubensgehorsam, das die Bibel nennt! 1,45

1,46-48

Lukas 1 und 2 sind Kapitel mit inspirierten "ersten Weihnachtsliedern". Hier beginnt Marias Loblied, das MAGNIFICAT der alten Kirche (nach dem ersten Wort im lateinischen Text). - In V.47 betont Maria, wie der Menschensohn auch ihr Heiland sein wird. (Von einer Erlöser-Tätigkeit Marias im Sinne römisch-katholischer Mariologie weiss das Neue Testament nichts.) Maria wird wohl selig gepriesen werden, doch allein im Sinne von V.45 - als Vorbild des Glaubens, der rückhaltlos ja sagt zu dem ganzen Willen Gottes.

1,68

Der Lobgesang des Zacharias: das BENEDICTUS. Im Zentrum steht V.76: "Du Kindlein... wirst vor dem Herrn hergehen." Johannes der Täufer wird vor Jesus auftreten und ihn und sein Kommen dem Volke Israel ankündigen.

2,1

Gott lenkt den römischen Kaiser - damit die prophezeite Geburt Jesu (Micha 5,1) in Bethlehem erfolge.

2,8

Die Hirten standen zuunterst auf der sozialen Stufenleiter der jüdischen Berufe. Ihnen wird zuerst die Geburt des Heilandes proklamiert!

2,13-14

Der Lobgesang der himmlischen Heerscharen: das GLORIA IN EXCELSIS DEO.

2,21

JESUS - die griechische Form von hebr. Josua (Jehoschua): "Jehova ist Rettung".

2,28-32

Der Lobgesang Simeons: das NUNC DIMITTIS. - V.31: der weltweite Blick.

2,40-52

Der einzige biblische Bericht über die Kindheit Jesu in Nazareth. Jesus war Gott und seinen Eltern untertan (V.49; V.51).

Kap. 3 - Kap. 5,32

3,1-2

1 Kaiser, 1 Landpfleger, 3 Vierfürsten und 2 Hohenpriester bilden den Rahmen für das Auftreten von Johannes dem Täufer. Die Grossen der Weltgeschichte sind Randfiguren, die Persönlichkeit in der göttlichen Heilsgeschichte ist massgebend.

3,3-6

Busse, hinweisend zu der Vergebung der Sünden, die Jesus als der Heiland bald bringen wird. - V.4 umfasst die Botschaft Johannes des Täufers für seine Zeitgenossen. V.5-6: Prophetischer Blick in die ferne Zukunft mit dem Blick zu dem zweiten Kommen Jesu Christi. Dann wird "alles Fleisch den Heiland Gottes sehen".

3,7-9

Nichts von seelisch-sentimentalem Predigen hier! Nichts von "billiger Gnade" oder von einem Aufdrängen des Evangeliums! Busse hat echt ("rechtschaffen") zu sein und Frucht zu bringen. Wo die Frucht eines wahrhaft umgewandelten Lebens fehlt, geht es nicht an, von Bekehrung, Erweckung, Gläubigkeit usw. zu reden. Jede Berufung auf eine noch so ehrwürdige Tradition ("wir haben Abraham zum Vater") ohne echte Frucht der Busse (griech. metanoia = Sinnesänderung, Umkehr) ist vergeblich!

3,10

Die Entscheidungsfrage, zu der jede wahre Verkündigung des Wortes Gottes führen muss!

3,8.10-14.18.19

Klare Worte für die religiösen Traditionalisten (V.8), die Reichen (V.11), die für Betrug berüchtigten Zöllner (V.12), die Soldaten (V.14) und für den sittenlosen Landesfürsten (V.19). Die Zöllner arbeiten mit der römischen Besetzungsmacht zusammen, die Soldaten sind deren eigentliche Werkzeuge, doch Johannes geht nicht auf die politischen oder sozialen Verhältnisse ein; Gott will neue Menschen schaffen.

3,16-17

Die Taufe mit Wasser ist ein vorläufiges Symbol, ein Abbild für das Getauftwerden mit dem Heiligen Geist (die neue Kraft) und Feuer (die Reinigung in die Tiefe), die Jesus denen bringen wird, die an ihn glauben. - Johannes bezeugt gleichsam, dass in seiner Taufe zwar das Nein zum alten Leben zum Ausdruck kommt, doch die tief-innere Umwandlung und die Kraft zu einem neuen Leben wird nicht er geben, sondern Jesus Christus nach ihm.

3,20

Der Auftrag des Vorläufers und Herolds des Königs ist erfüllt.

### 3,21-22

Jesus, der selbst ohne Sünde ist, bezeugt erstmals öffentlich, dass er gekommen ist, um sich zu den Sündern, zu den Verlorenen zu stellen. - Sein Dienst wird ganz in der Kraft des Heiligen Geistes geschehen (V.22).

### 3,23-38

Beachte: "ward gehalten für einen Sohn Josephs". Jesus ist nicht der Sohn eines irdischen Vaters, sondern wurde von dem Heiligen Geist gezeugt. Lukas gibt nach allgemeiner Ansicht der Ausleger die Genealogie Jesu durch den Stammbaum der Maria an. Eli wäre also der Schwiegervater Josephs. Grundtext: "Joseph...des Eli". - Matthäus 1 gibt uns das jüdische Geschlechtsregister Jesu hin zu Joseph. Lukas 3 gibt uns das Geschlechtsregister Jesu als Heiland der ganzen Menschheit. Matthäus beginnt bei Abraham, Lukas bei Adam (V.38).

### 4,1-12

Jesus wird in der Wüste versucht. Satans dreifacher Angriff lässt sich nach 1.Joh.2,16 zusammenfassen:

- "des Fleisches Lust": sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde (V.3)
- "der Augen Lust": er zeigte ihm alle Reiche der ganzen Welt (V.5)
- "der Hochmut des Lebens": von des Tempels Zinne...wirf dich hinunter (V.9)

Da wo Adam total versagt hatte, siegt Christus. Adam liess sich zum Zweifel am Wort Gottes verleiten ("sollte Gott gesagt haben?", 1.Mose 3,1), Christus siegt durch das Wort Gottes ("es steht geschrieben!" V.4.8.12). Der Menschensohn gebraucht das Wort Gottes, das Schwert des Geistes (Eph.6,17), als die Waffe, die jedem Kind Gottes für den Kampf gegen Satan gegeben ist.

### 4,13

"...eine Zeitlang." Satan wird wieder kommen. "Nach dem Sieg - schnalle die Helmriemen fester!" (Japan.Sprichwort)

### 4,14-15

Beginn der öffentlichen Wirksamkeit des Menschensohnes.

### 4,16-19

"Nach seiner Gewohnheit." In den Synagogen-Gottesdiensten war vieles nicht mehr, wie es sein sollte; Jesus war dennoch gewohnt, in seiner Heimatstadt regelmässig unter das Wort zu gehen.

### 4,19

Beachte, wie Jesus in der Jesaja-Prophezeiung wohl das "Gnadenjahr des Herrn" zitiert, nicht aber den "Tag der Vergeltung unseres Gottes" (siehe Jes.61,2b). Das erste Kommen des Heilandes ist erfüllt; sein zweites Kommen für Vergeltung und Gericht steht noch bevor.

### 4,31 - Kap.5

Begegnungen zwischen notleidenden Menschen und dem Heiland. Jesus erlöst von dem Bann finsterner Mächte (4,36) und von Krankheit (4,40; 5,15) - will aber vor allem Sünde aufdecken (5,8) und vergeben (5,20; 5,31-32).

Kap.5,33 - Kap.8

5,33-39

*Sefarim d. Bräutigams fassen nicht,  
während G bei ihnen ist.*

In diesem Abschnitt veranschaulicht Jesus den baldigen **Uebergang von der Heilszeit des Gesetzes zu der Heilszeit der Gnade**. Gesetz und Gnade werden sich nicht "mischen" lassen, so wie der neue Lap- pen nicht auf das alte Kleid passt und junger Wein die alten Schläuche zerreisst. - Besonders der Galaterbrief wird diesen Zusammenhang klar hervorheben. Um gerettet zu werden, muss der Mensch jedes Verdienst durch des Gesetzes Werke verneinen und die Erlösung "allein aus Gnaden" im Glauben annehmen. - Dem Volke Israel wird es schwer fallen, sich von dem alten Gesetzes-Prinzip (Eigenleistung) zu lösen (V.39).

6,1-10

Jesus hebt das Gesetz nicht auf, sondern zeigt, wie das Gesetz nicht tote religiöse Vorschrift, sondern lebenserhaltender Ausdruck des Willens Gottes sein will. "Leben erhalten" ist Gottes Willen und Wunsch (V.9).

6,11

"Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt" (Elb.). Die Feindschaft der religiösen Führer des Volkes nimmt die Form der Verschwörung an.

6,12-16

"Zu der Zeit." - Nach den Worten über die bald beginnende Heilszeit der Gnade und nach den ersten Anzeichen der Feindschaft, die ihn ans Kreuz bringen wird, erwählt der Herr seine zwölf Apostel - darunter auch Judas, den Verräter.

6,17-20

Jesus heilt alle im Volk und legitimiert sich durch diese seine **Taten** der Vollmacht als der Sohn Gottes. Dem engeren Kreis der Jünger gilt **seine Rede** in der Bergpredigt - bzw. "**Feldpredigt**" (V.17) - von V.20 bis Ende des Kapitels. (In den Studienblättern zum Matthäus-Evangelium findet diese Rede Jesu ihre ausführliche Würdigung)

7,1-17

Menschen begegnen dem Heiland: ein Offizier der Besetzungsmacht; sein Diener; eine trauernde Mutter; ein Jüngling, der aus dem Tode geholt wird...

7,18-23

Die königlichen Zeichen der Vollmacht Jesu (V.22) bestätigen, dass Er tatsächlich derjenige ist, dessen Kommen Johannes der Täufer ankündigte.

7,26-28

Johannes der Täufer ist der letzte in der Reihe der Seher und Vorboten im Alten Bunde - der letzte, und als Prophet, der den Sohn Gottes schauen darf, der Grösste (V.28a).

In der neuen Heilszeit der Gnade bzw. der Gemeinde Jesu Christi werden andere, neue Grössenordnungen gelten (V.28b).

### 7,29-30

Erschütternder Kontrast! "Alles Volk und die Zöllner (= die Gottlosen) gaben Gott recht." - "Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten (= die "Religiösen") verachteten, was Gott ihnen zugedacht hatte."

### 7,36-50

In der Begegnung Jesu mit dem gediegenen Pharisäer einerseits und der gefallenen Frau andererseits tritt neu und wunderbar die Liebe des Heilandes zu dem bussfertigen Sünder hervor. Viel Vergebung bedeutet viel Liebe. Wieviel Grund haben wir alle, ihn viel zu lieben - nach allem, was er uns vergeben hat! "Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt." 1.Joh.4,19

...u. Susanna u. viele andere Frauen, die mit ihrer Habe ihm dienen

Jesus würdigt den Dienst der gläubigen Frau - ganz entgegen der ungeordneten und unwürdigen Stellung der Frau in den Weltreligionen.

### 8,4-15

Das Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld weist hin auf die Wirkung des ausgesäten Wortes Gottes in der Zeit der weltweiten Mission. Satan reisst das Wort aus vielen Herzen; Anfechtung und Verfolgung um des Wortes willen lässt manche abfallen; der gewöhnliche Alltag ("Sorgen, Freuden, Reichtum") nimmt andere so in Beschlag, dass das Wort nicht Frucht bringen kann ... Gottes Ziel für jeden von uns ist: **hören - behalten - Fruchtbringen - Ausdauer** (V.15).

### 8,18-21

Aufrüttelnde Mahnung gerade für solche, die das Wort Gottes reichlich hören (Christen in Ländern freier Evangeliums-Verkündigung, Bibelschüler!): "So sehet nun darauf, **wie ihr zuhöret!**" Ein unverbindliches Hören des Wortes Gottes gibt es nicht. Wir hören das Wort entweder uns zum Segen ("dem wird gegeben") oder aber zum Gericht ("dem wird auch das genommen, was er meint zu haben"). Gottes Wort "hören und tun" - darum geht es (V.21)!

### 8,26-56

Erneut ist der Heiland unterwegs und segnet Menschen: seine verzagten Jünger; ein Besessener jenseits der Grenzen Israels; ein kleines Mädchen; eine kranke, in der jüdischen Gesellschaft für unrein geltende Frau (vgl. 3.Mose 15,25)...

Wir sehen Jesus stets bei den Menschen. Der Menschensohn und die **Menschen um ihn: das ist das Bild, das Lukas uns immer wieder zeichnet.** Die Menschen gehören zu ihm - wie die Herde zum Hirten, wie die Kranken zum Arzt, wie die Geschwister zum Bruder. Jesus will es so. **"Umherziehen und wohl tun und gesund machen"** (Apg.10,38) war sein Amt, sein Element. Dazu kam er in die Welt - dazu sendet er uns heute.

Kap. 9 - 11

9,1-2

Mit diesem Kapitel schliesst der Bericht des Evangelisten über die öffentliche Wirksamkeit Jesu in Galiläa. V.51: "Er wandte sein Angesicht...zu wandern nach Jerusalem." - Vor dem Abschied von Galiläa sendet der Meister seine zwölf Jünger aus, "zu predigen das Reich Gottes und zu heilen". Die Jünger sind hier nicht ausgesandt, um Gemeinden zu gründen, wie dies nach Pfingsten der Auftrag sein wird. Sie gehen aus als Boten des Königs und sollen dem Volke Israel proklamieren, dass das Himmelreich nahe herbeigekommen ist. Das Angebot des Himmelreichs - das Hauptthema besonders des Matthäus-Evangeliums - wird durch die Jünger dem irdischen Volke Gottes verkündigt. Israel wird nicht verstanden; es wird seinen Messias ablehnen. Der König muss den Weg nach Jerusalem und an das Kreuz antreten. Kap.13,22.

9,10-17

Voraus geht die Verkündigung über das Reich Gottes (V.11); die Speisung der Fünftausend ist wie die Heilungen eines der begleitenden Zeichen, die den König als solchen legitimieren.

9,20

Das Bekenntnis des Petrus: "Du bist der Christus Gottes!" Jesus ist der "Christus" = der Gesalbte, der von Gott eingesetzte Messias Israels und König der Erde. Psalm 2,6-7

9,21-22

Die Zeit der öffentlichen Proklamierung des Angebots des Königreichs für Israel geht zu Ende. Der Weg des Königs wird vom Kreuz zur Krone führen. V.22: Erste Leidensankündigung.

9,23-26

Der Weg des wahren Jüngers Jesu:

1. "der verleugne sich selbst...täglich":  
Die tägliche Stellung des Nein zu der Welt, zu der Sünde, zu dem Ich.
2. "der nehme sein Kreuz auf sich...täglich":  
Die tägliche Stellung des Ja zu dem Weg des Gehorsams unter dem Willen des Meisters - entgegen der Gesinnung und den Zielsetzungen der Menschen dieser Welt. V.24-25: Vgl. Kol.2, 20a; Gal.6,14.
3. "der folge mir nach":  
Die tägliche Gemeinschaft mit dem lebendigen Christus als Grundlage aller Nachfolge.

### 9,27-36

Das "Reich Gottes" (V.27) wird für Augenblicke Wirklichkeit. In einer kurzen Vorwegnahme der zukünftigen Herrlichkeit seines Reiches legt Jesus die Niedrigkeit und Knechtsgestalt des Menschensohnes ab - die Majestät des Sohnes Gottes und Königs leuchtet hervor. Mose und Elia als die Vertreter des Alten Bundes ("das Gesetz und die Propheten") geben ihm die Ehre. Auch die drei Jünger, die mit zu den Aposteln der Gemeinde gehören werden, sehen "Jesus allein" (V.36). Altes und Neues Testament, Gottes gesamte Offenbarung ist in Jesus Christus zusammengefasst (V.35).

### 9,46-48

Unmittelbar nach der zweiten Leidensankündigung fragen sich die Jünger, "welcher unter ihnen der Grösste wäre"... Nachfolger Jesu stehen dauernd in der Spannung zwischen dem Weg des Kreuzes und dem Weg des Ich und der Welt ("gross sein"). Nicht nur für die Annahme des Heils bedarf es des kindlich-spontanen Glaubens (Matth.18,3), sondern auch für die tägliche Nachfolge auf dem neuen Weg.

## 13.22 schon Die Reise nach Jerusalem

### 9,57-62

Drei "Möchtegern-Nachfolger"... Ein "ja aber" taugt nicht für die Nachfolge.

### 10,1.10-16

Letzte Proklamation des Himmelreichs in Galiläa - die Siebzig gehen aus mit demselben Auftrag wie die Zwölf (9,1-6). Israel wird seinen König jedoch nicht annehmen; Gericht muss folgen.

### 10,20-24.37

Einzelne werden den König als ihren Heiland und Herrn erkennen und annehmen. Ihnen gilt der Segen, die Verheissung - und der Auftrag der Barmherzigkeit am Nächsten über nationale Grenzen und Vorurteile hinaus (Gleichnis vom barmherzigen Samariter)!

### 11,1.9-13

Die Verbindung zwischen dem Jünger und seinem Meister ist das Gebet. Jesus lehrt seine Jünger beten - mit dem "Unser Vater" als Richtlinie, als Modell, nicht als Formel. Rechtes Beten ist nur in der Kraft des Heiligen Geistes möglich (V.13; vgl.Röm.8,26-27).

### 11,21-22

V.21-22: Jesus allein hat Vollmacht, Bindungen der Finsternis zu brechen. In seinem Namen können und sollen seine Jünger sich auf diese seine Vollmacht berufen: 10,19.17

### 11,27-28

Jesus weist jede seelisch-religiöse Verehrung Marias zurück!

### 11,39-52

Falsche Religiosität wird schonungslos entlarvt!

*Reinigung des Äußeren, innen nicht!*

Achte im "Tagebuch der Reise nach Jerusalem" (Kap.9,51 - Kap.19,44) besonders auf die beiden Linien:

1. Jesus sucht und rettet die Verlorenen
2. Jesus erzieht seine Jünger zu Nachfolgern

Lukas gibt uns besonders viele Gleichnisse Jesu, darunter

12 Gleichnisse als Sondergut

Drei vom Gebet:

Freund um Mitternacht	- 11,5-8
Bittende Witwe	- 18,1-6
Pharisäer und Zöllner	- 18,9-14

Drei über Vergebung

Vom verlorenen Schaf und Groschen	- 15,4-10
Vom verlorenen Sohn	- 15,11-32
Von den zwei Schuldnern	- 7,40-43

Drei vom Reichtum:

Der reiche Kornbauer	- 12,16-21
Der ungetreue Haushalter	- 16,1-8
Der reiche Mann und der arme Lazarus	- 16,19-31

Drei vom Wandel:

Der unfruchtbare Feigenbaum	- 13,6-9
Der barmherzige Samariter	- 10,25-37
Das grosse Abendmahl	- 14,16-24

Man hat die Gleichnisse schon "das Skizzenbuch Jesu Christi" genannt.

Diese Gleichnisse und Bilder prägen sich uns besonders lebendig ein. Der Pharisäer, der Zöllner, der barmherzige Samariter, der verlorene Sohn ... an uns zieht in diesen Gestalten sozusagen die ganze Menschheit vorüber. Die Gleichnisse lassen uns sehen, wie Jesus die Menschen in ihrem tiefsten Wesen erfasst. Die Bibel sagt uns, wie Jesus im Lichte seiner vollkommenen Weisheit und Liebe die Menschen beurteilt. "Wie hat er die Leute so lieb!" 5.Mose 33,3

Wir gehen an die Gleichnisse heran mit den Fragen:

- Wie beurteilt Jesus die Menschen?
- Was erwartet er von ihnen?
- Was lobt, was tadelt er an ihnen?
- Was will er aus ihnen machen?

Auch uns selbst sehen wir in dem Licht der Gleichnisse!

- Wie beurteilt Jesus mich?
- Was erwartet er von mir?
- Was lobt, was tadelt er an mir?
- Was will er aus mir machen?

Jesus erfasst klar die Not des Menschen. Da ist äussere Not: der Mann, der kein Brot hat; die bedrängte Witwe; der Arme, der unter die Räuber gefallen ist. Vor allem zeigt er die tiefe innere Not des Verlorenenseins: bei dem verlorenen Sohn; bei dem Zöllner im Tempel. Und am allergrössten ist die Not bei denen, die sich ihrer Verlorenheit nicht einmal bewusst sind: der reiche Mann; der Kornbauer; der Pharisäer im Tempel...

Versuchen wir, beim Lesen die Charaktere dieser Menschen zu erfassen, so wie Jesus sie umriss. Für unsern Dienst sind die Gleichnisse eine unerschöpfliche Fundgrube biblischer Psychologie und wahrer Menschenkenntnis.

Alle Gleichnisse weisen irgendwie hin auf das Bild des wahren Menschen, das Jesus in dem Menschen sehen möchte, und das er durch die Hingabe seines eigenen Lebens in Menschen gestalten will. Jesus sagt "Ja" oder "Nein" zu den Menschen, die er uns schildert. "Nein" zu dem Pharisäer, zu dem reichen Mann, zu dem Priester und dem Leviten, die dem nicht helfen, der unter die Mörder fiel. - "Ja" zu dem, der bittet (Witwe), der um Gnade fleht (Zöllner), der um Vergebung bittet (verlorener Sohn), der Barmherzigkeit übt (der als Nichtjude verachtete Samariter).

Kap. 12 - 14

12,1

"Zuerst zu seinen Jüngern..." - Fortan wird der Herr sich vor allem dem kleinen Kreis der Seinen widmen und seine Jünger für ihre zukünftige Aufgabe vorbereiten.

12,10

"Dieses Wort hat immer wieder...Menschen ins Grübeln geführt, ob seine Schärfe ihnen, unrettbar, gelte. Aber wer dies fürchtet, beweist eben damit, dass er nicht in unvergebbarer Sünde steht. Die Lästerung, von der hier gesprochen wird, ist nicht eine einzelne Tat, sondern eine Gesamthaltung, die gerade jede Furcht Gottes und jedes Fragen um Gott ausschliesst..." (J.Schniewind)

12,15

Das Gleichnis vom reichen Kornbauern wird eingeleitet mit den Worten: "Hütet euch vor aller Habgier..." Mag der Materialismus vor allem die Menschen dieser Welt versklaven - auch die Jünger Jesu sind keineswegs dagegen gefeit. Luk.21,34 ist an die Jünger gerichtet!

12,35-48

Jünger-Gesinnung und Jünger-Lohn. Welch ein Glanz der Verheissung liegt besonders über Vers 37! Demgegenüber steht der ganze Ernst der Verse 47-48 vor uns. - Die Gleichnisse über Knechte und über Weingärtner betreffen immer wieder primär das Volk Israel und seinen heilsgeschichtlichen Auftrag. In diesem Lichte (prophetisch) sind die Verse 45-46 zu verstehen. In zweiter Linie (praktisch) haben auch wir Gläubige des Neuen Bundes daraus hochaktuelle Anwendungen abzuleiten.

12,49-53

Das Kommen des Herrn bedeutet Angriff auf das Reich Satans. Jünger Jesu müssen bis heute damit rechnen, dass ihre Nachfolge in der Welt - und oft gerade bei den allernächsten Mitmenschen! - Anstoss erregen wird.

*Entzweiung i. d. Familie*

13,1-5

V.1: Bluttat der römischen Besatzungsmacht in einer Aktion gegen galiläische Aufständische. V.4: Unglücksfall, "per Zufall" (menschlich gesprochen). - Jesus diskutiert nicht theoretisch über diese Tagesfragen, sondern richtet eine direkte, persönliche Warnung an seine Zuhörer. Merke: Auch wir sollen nicht endlos diskutieren, sondern (nach der langen Rede, den vielen Einwänden, den Ausreden usw. des andern) direkt und persönlich das Zeugnis von Jesus anbringen. Lies auch Kap.13,23-24.

13,6-9

Feigenbaum und Weinberg sind biblische Sinnbilder für das Volk Israel (z.B. Hos.9,10; Jes.5,7). Dieses Gleichnis betrifft somit primär das Volk Israel, das während der drei Jahre (V.7) der öffentlichen Wirksamkeit des Menschensohnes ihn nicht als den Messias erkannt und somit keine Frucht gebracht hat. Noch bleibt eine letzte Chance (V.8), sonst wird Gericht folgen. - Für uns bedeutet dies eine ernste Warnung vor einem Leben, das keine Frucht bringt.

*Israel wie Trauben i. d. Wüste*

*wie eine Feigenbaum*

*September Jehovas d. Herrschen i. d. Haus Israel*

### 13,10-17

Eine Situation satanischer Bindung (V.11; V.16). Jesus Christus löst Gebundene aus solchen Ketten der Finsternis. V.12: "Sei los!" V.16: "von diesem Bande gelöst." V.15 als anschauliche Illustration für diesen geistlichen Vorgang. - Heute gibt der erhöhte Herr seinen wahren Nachfolgern in der örtlichen Gemeinde diese Autorität, in seinem Namen und mit Berufung auf seine Vollmacht. Vgl. Luk.10,19.

### 13,18-21

Das Reich Gottes in seiner sichtbaren Form auf Erden wird äusserlich wuchern ("ins Kraut schiessen" wie der übergrosse Strauch, der unter gewissen Bedingungen aus dem kleinen Senfkorn emporwächst) und innerlich entarten (durch die zersetzende Wirkung der Sünde, die mit der Wirkung des Sauerteigs verglichen wird). "Vögel" in der prophetischen Symbolik negativ: Matth. 13,4,19; Offb.18,2b. "Sauerteig": Luk.12,1; 1. Kor.5,8. - Die Gleichnisse vom Himmelreich sind im Matthäus-Evangelium (Kap.13) am ausführlichsten dargestellt und werden dort im Unterricht behandelt.

### 13,28-30

Prophetische Worte Jesu über die Zeit, in der diejenigen, die zuerst das Angebot des Himmelreichs erhielten (Israel) hinausgestossen sein werden, während aus allen Völkern die Geretteten (die Gemeinde) hinzukommen. Die "Ersten" sind hier die Juden - die "Letzten" sind die Erlösten aus allen Völkern.

### 13,22.32-35

Der Weg nach Jerusalem und das "Ziel" dort, am Kreuz von Golgatha. "Ihr habt nicht gewollt..." - Israel verwirft seinen König! V.35a: Hinweis auf die Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahre 70. V.35b: Hinweis auf die Wiederkunft Jesu Christi und die Bekehrung Israels zu ihm in der letzten Zeit.

### 14,11

Der Weg der Nachfolge ist nicht der menschliche Weg der Ehre, des Ansehens, des Prestige. "Sich selbst erniedrigen": Jesus geht uns da voran. Er, der Höchste, kam nicht um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen. "Darum hat ihn auch Gott erhöht..." (Phil.2,5-11). Seine Jünger wählen denselben Weg.

### 14,13.21-23

Blick in die Zukunft, hin zur bevorstehenden Heilszeit der Gemeinde und der weltweiten Mission. V.18-20.24: Israel als das Volk, dem zuerst die Verheissungen gegeben wurden, lehnt die Einladung ins Reich Gottes ab.

### 14,25-27.33

"Es ging viel Volks mit ihm..." Jesus sucht aber nicht Mitläufer, sondern Jünger, Nachfolger, die ihr Leben ganz für ihn und für das Tun seines Willens einsetzen. Oberflächliche Begeisterung trägt; auch und gerade in Glaubensdingen gilt es gründlich zu prüfen, klar zu entscheiden, konsequent die nötigen Schritte zu tun (Gleichnisse vom Turmbau und vom Kriegszug)!

ht die Konsequenz nicht da?  
v.35 = laun-  
umtänglich.

Kap. 15 - 17,21

Ungewollt stellen die Feinde Jesu ihm das Zeugnis aus, dass er als der Heiland gekommen ist. "Dieser nimmt die Sünder an..."

15,4-7

Das Gleichnis vom verlorenen und wiedergefundenen Schaf.

15,8-10

Das Gleichnis vom verlorenen und wiedergefundenen Groschen. - Beide Gleichnisse sind erfüllt von der suchenden Liebe des Heilandes. Nicht die 99 Schafe in der Hürde halten den Hirten fest; er sucht das eine, das er vermisst. Nicht den 9 schön versorgten Groschen gilt das Interesse der Hausfrau, sondern sie bemüht sich emsig um den einen, den sie verloren hat. - Der Heiland hasst die Sünde; er liebt aber den Sünder, der seine Sünde als Not empfindet und umkehren will. Diese Gleichnisse wollen unter keinen Umständen die Sünde entschuldigen oder verharmlosen; sie veranschaulichen vielmehr die suchende und findende Liebe des Heilandes, bis "ein Sünder Busse tut" (V.7; V.10).

15,11-24

Das Gleichnis vom verlorenen und wiedergefundenen Sohn. - Ausführliche Darstellung des in den beiden vorhergehenden Gleichnissen kurz gefassten Themas der suchenden Liebe des Heilandes. Wunderbar klar wird die wahre Busse veranschaulicht:

- V.17: "als er zu sich selbst kam" (Elb.)
- V.18: "ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen"
- V.18: "ich will...ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir." (Immer ist Sünde zuerst gegen Gott gerichtet, vgl. Ps.51,5-6)
- V.19: "ich bin hinfert nicht mehr wert..." (vgl. Jes.38,15: "Ich werde in Demut wandeln all meine Lebtag nach solcher Betrübnis meiner Seele." Luthertext 1912)
- V.21: die Ausführung!

15,20.22-24

"Da er noch ferne war, sah ihn sein Vater..." - Sichtlich hat der Vater Tag für Tag gewartet und nach seinem Sohn ausgeschaut. Der gründlichen Busse folgt sogleich die gründliche Vergebung, V.22: "Bringt schnell das beste Kleid hervor..." Vgl. 2.Sam.12,13. - "Das Element des Vogels ist die Luft; das Element des Fisches ist das Wasser; das Element der Liebe ist die Schuld." (Kierkegaard)

*Ich habe geg.  
sündigt -  
"So hast du  
gehört deine  
Sünde  
gelitten."*

15,25-32

Das "Gleichnis von dem selbstgerechten Sohn" mit der Not dessen, der grobe Fehltritte vermieden hat - und sich etwas darauf einbildet (V.29: "Ich habe dein Gebot noch nie übertreten..!") Sein Verhältnis zu seinem Vater ist unter dem Gebot (formell, vorschriftsgemäss), nicht in der Liebe. Gott sucht aber unsere Liebe (1.Joh.3,1 u. 4,19). - Wie wird hier die Not so mancher rechtgläubigen Christen und Gemeinden aufgedeckt!

### 16,1-8

Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter wird oft missverstanden. Der Haushalter betrügt nicht seinen Auftraggeber, sondern er ist ein Pächter mit Autorität über Unterpächter. Mit dem "Vergeuden der Güter" ist Raubbau an dem Besitztum des reichen Mannes gemeint, weil der Pächter seine Unterpächter durch zu hohe Forderungen ausgebeutet hat. Der reiche Mann hört davon, geht der Sache nach ... und sein Pächter setzt sogleich die Forderungen an seine Unterpächter herab. Er verzichtet also auf persönliche Bereicherung zugunsten einer vernünftigen Bewirtschaftung der Güter seines Auftraggebers. Dank dieser Klugheit kann er seine einträgliche Stellung behalten! V.8: Wie oft sind Jünger Jesu nicht bereit, um der Sache ihres Herrn und um ewiger Werte willen materielle Opfer auf sich zu nehmen! Die Weltmenschen sind oft eher bereit, um langfristiger Gewinne willen auf den kurzfristigen Vorteil zu verzichten.

### 16,9-15

Das Geld ist uns zum Gebrauch, nicht zum Missbrauch gegeben (1.Kor. 7,31). Der rechte Gebrauch bedeutet ein Einsetzen unserer Mittel für die Sache Jesu Christi auf Erden. Der Meister erwartet darin Treue von uns (V.11). So oft ist der Segen gehemmt, weil die Nachfolge sich nicht bis zum Geldbeutel erstreckt. V.14-15! Lies auch Kap.18, 22-25 und im Kontrast dazu Kap.19, 8-9.

*Abd eines Jölk  
dr. Verheißung was du hast...*

*Zusätzl: Hälfte Jölk in den Armen.  
Rückersatzg. 4-fältig*

### 16,18

Die biblische Norm in der Frage von Scheidung und Wiederverheiratung.

### 16,19-31

Reicher Mann und armer Lazarus. - Jesus gibt uns einen Blick in das Jenseits: Qual für den gottlos Verstorbenen (V.24), Trost für den erlöst Verstorbenen (V.25). Beachte V.26: Im Jenseits gibt es keine Gelegenheit zur Rettung mehr! V.29,31: Wo der Glaube an das Wort Gottes abgelehnt wird, nützt alles andere (Visionen, Wunder etc.) nichts.

### 17,1-4

Auf Unbussfertigkeit folgt Gericht. Wo aber Busse ist, da ist immer Vergebung.

### 17,5-10

V.6 ist eine umfassende Verheißung für den echten Glauben, auch wenn er nach menschlichen Massstäben unscheinbar und gering erscheint. Der Glaube ist uns allerdings nicht für egoistische Zwecke, sondern für die Sache des Herrn gegeben. Zuerst das Reich Gottes! V.8, vgl. Matth.6,33

### 17,16

Einer dankte - "und das war ein Samariter" (die Samariter waren als Halbjuden von den echten Juden verachtet).

### 17,20-21

Die Pharisäer warten auf ein zukünftiges Reich Gottes - Jesus zeigt ihnen, dass mit ihm, dem König, das Reich Gottes mitten unter ihnen ist.

Lukas-Evangelium (Studienblatt 7)

Kap. 17,22 - Kap.19

17,22

Beginn der Weissagungsrede Jesu über die Zukunft - mit Fortsetzung in Kap.21.

17,24

Der Tag der <sup>sichtbaren</sup>Wiederkunft Jesu Christi.

17,26-30

Zustände bei den Nationen in der Zeit vor der Wiederkunft.  
*noch Lot } nachdem sie in Sicherheit waren → Gericht über die zurückbleibenden*

17,31-36

Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem zweiten Kommen Jesu werden zwischen den Gottlosen und denen, die ihm angehören, Scheidung bedeuten...mit dem Ausblick für uns, in der heutigen Heilszeit, zu der Entrückung der Gemeinde. V.34-36  
*(Entrückung) → Gericht " " "*

18,1-8

Die bittende Witwe: das Gleichnis über die Wirkung des anhaltenden Gebets.  
*18,8: Gott verdrängt uns Recht, nicht langsam - ABER: Glaube dafür vorhanden (Gl. im Voraus)*

18,9-14

Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner: Warnung an etliche, "die sich selbst vermassen, dass sie fromm wären, und verachteten die andern" (V.9). Beachte V.11: "...betete bei sich selbst" - das Gebet beginnt mit dem Wort "Ich" / V.13: "...wollte seine Augen nicht aufheben gen Himmel" - das Gebet beginnt mit dem Wort "Gott".

*Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt. 18,14 + 14,11*

18,31

Die dritte Leidensankündigung.  
*18,18 Oberster, sehr reich. Sein Hindernis: Erliegen am Reichtum. V.23+24a  
Das sehen: Vielfältiges dafür empfangen jetzt u. später das ewige Leben, wenn wir nachfolgen.*

Jericho, im Jordantal. Vor dem Herrn und seinen Jüngern ist die letzte Etappe der Reise nach Jerusalem.

19,10

Dieser Vers ist auswendigzulernen.

Der Schlüsselvers des Lukas-Evangeliums, von dem Herrn ausgesprochen, nachdem Zachäus und sein Haus das Heil erfahren haben.

19,11-12

Die Jünger erwarten ungeduldig ein politisch-revolutionäres Kommen des Reiches Gottes. Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden weist hin auf den Weggang des Königs und seine spätere Wiederkunft (V.12). Erst dann wird das Reich Gottes auf Erden verwirklicht werden.

19,14.27

Gericht über die Führer des Volkes, die den König verwerfen.

19,13.15

Die Knechte des Königs in seiner Abwesenheit stellen die Jünger Jesu dar, die zwischen der Himmelfahrt und dem zweiten Kommen des Herrn mit den ihnen verliehenen "Pfunden" (Geistesgaben für den Dienst) "handeln" sollen. Die Gaben sind verschieden - von allen, die ihm gehören, erwartet der Herr aber dieselbe Treue (1.Kor.12,4-11; 2.Kor.5,10-11).

*versch. Gnadengaben, versch. Dienste*

19,20

Die empfangene Gabe zum Dienst wird nicht benutzt, sie bringt keine Frucht. Das wird Strafe für den Betreffenden bedeuten (1.Kor.3,15).

*Wenn das Werk jemandes verbrannt wird, so wird er Schaden leiden.*

19,37-38

Der König und Messias Israels zieht in Jerusalem ein, wie in Ps. 118, 26 und Sach.9,9 prophezeit.

19,41-42

Jerusalem wird seinen König verwerfen und kreuzigen. Jesus weint über die Stadt und prophezeit die Belagerung und Zerstörung von Stadt und Tempel durch die Römer (70 nach Chr.).

19,47

Anschläge der Feinde in den Spitzenrängen der religiösen Hierarchie...

## Lukas-Evangelium (Studienblatt 8)

### Kap.20 - Kap.22,38

#### 20,1.3-4

Jesus ist nun in Jerusalem und lehrt im Tempel (vgl.Kap.21,37.38)  
V.2: Frage mit unlauterem Motiv (vgl. Kap.19,47). Jesus gibt keine Antwort, sondern stellt eine Gegenfrage. - Ein Vorgehen, das wir uns auch für unsern Dienst merken können, um vergebliches Diskutieren oder Argumentieren mit Widersachern des Evangeliums zu vermeiden.

#### 20,9-16

Der Weinberg ist ein Sinnbild für das Volk Israel und seine Erwählung. Die Weingärtner stellen die Führer des Volkes dar (V.19).

#### 20,13-18

Die Knechte sind die Propheten, die Gott immer wieder zu seinem Volk sandte. Der Sohn und zugleich der Eckstein ist Jesus Christus. Vgl. 1.Petr.2,6-8. - V.16: "...und seinen Weinberg ändern geben": Hinweis auf die Gemeinde Jesu Christi.

#### 20,26.40

In Jesus Christus ist die vollkommene Weisheit Gottes (Kol.2,9). Die Feinde finden keinen Anhaltspunkt...

#### 21,5-7

Eröffnung der grossen Weissagungsrede Jesu. - Wir finden diese Rede auch in Matthäus Kap.24 und in Markus Kap.13, ferner zu einem Teil in Lukas Kap.17,20-37.

#### 21,8-19

Die Jahrhunderte der bald beginnenden Heilszeit der Gemeinde Jesu Christi - gekennzeichnet durch Trübsal für die wahren Zeugen Jesu (V.12-13.16-17) und durch Kriege und Naturkatastrophen bei den Nationen (V.10-11).

#### 21,20-24

In dem grossen Rahmen der Verse 8-19 tritt als Einzelereignis die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 durch die Römer und die Zerstreung der Juden in alle Welt hervor.

#### 21,24b

"...bis dass die Zeit der Nationen erfüllt ist." Vgl. Röm.11,25. Dieses "bis dass" begrenzt die heutige Zeit der Weltherrschaft der Nationen und des weltweiten Zeugnisses der Gemeinde Jesu (Matth.24,14 und Mark.13,10).

#### 21,25-26

Zeichen vor der Wiederkunft Jesu Christi.

21,27

Der Höhepunkt der Weissagungsrede: Die Wiederkunft Jesu Christi!

21,28-31

Zeichen der Zeit für den aufmerksamen Beobachter von Geschichte und Politik im Lichte des prophetischen Wortes der Bibel. "Sehet an den Feigenbaum (= Israel) und alle Bäume (= die Nationen): wenn sie ausschlagen und ihr sehet's..." Seit dem Zweiten Weltkrieg beobachten wir die Entstehung des neuen Staates Israel (1948) sowie die Eroberung Alt-Jerusalems durch Israel (1967), ferner die Welle von Nationalismus und von Unabhängigkeitserklärungen einer Fülle einstiger Kolonien in aller Welt. "Wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, dass das Reich Gottes nahe ist!" Jesus kommt bald!

21,32

Das verfolgte Volk Israel wird von seinem Gott hindurchbewahrt werden - bis sein Messias wiederkommt.

21,33-36

Gottes Wort steht fest. Alle Prophezeiungen der Schrift werden in Erfüllung gehen (vgl. Kap. 22,37). Wir wissen dies - und bleiben wachsam!

22,1-2

Es naht das jüdische Passa. Gott bereitet sein Passa-Lamm vor, das die Sünden der Welt hinwegtragen wird: "...sie trachteten danach, wie sie ihn töteten."

22,3

Erschütternde Feststellung über Judas Ischariot, den Mitläufer im Jüngerkreis!

22,15,28

Die tiefe Liebe des Herrn zu seinen irrenden, schwachen Jüngern (V. 24!).

22,17-20

"Teilet ihn unter euch..." Die Gemeinschaft aller wahren Kinder Gottes, durch den gebrochenen Leib und durch das vergossene Blut Jesu.  
"Mein Leib...für euch gegeben": *... die in Leib und Blut vergossen... Verahmt in dem Leib eines Fleisches durch den Tod...*  
"Mein Blut...für euch vergossen": Vgl. Eph. 1,7; Kol. 1,20  
*... Glück haben durch sein ... Frieden gemacht durch das Blut Blut, die Vergebung... Seines Blutes...*

22,26-27

Dienen - nicht gross sein - ist der Weg des Meisters, seinem Jünger zum Vorbild.

22,31-34

Einzelseelsorge für den fleischlich-mutigen (V. 33) Petrus. In seiner eigenen Kraft muss Petrus zuerst zuschanden werden, ehe er in der Gemeinde seinem Herrn recht dienen wird.

*Satan begehrt sie. Siehst sie!*

# Lukas-Evangelium (Studienblatt 9)

## Kap. 22, 39 - Kap. 24

Die Ereignisse der Passion Jesu werden ihre zusammenfassende Betrachtung in den Studienblättern zum Johannes-Evangelium finden.

Hier weisen wir auf einige Einzelzüge hin, die wir bei Lukas finden.

22,44 *Sieg Jesu am Ölberg! Dort wird Er bei der Wiederkunft stehen. } Alles Ausdruck Seiner Siegesgeg. gegen die Teufel!*  
Gebetskampf gegen die vereinigte Macht der Finsternis. "Es kam, dass er mit dem Tode rang..." - Hebr. 5, 7-9 lässt uns tiefer in das Geheimnis von Gethsemane hineinschauen.

## 22, 50-51

Sogar in dem Getümmel der nächtlichen Gefangennahme erweist sich der Menschensohn als der Heiland: er heilt die Wunde seines Häschers.

## 22, 54-57

"Petrus aber folgte von ferne..." Nachfolge "von ferne" ist gefährlich! Petrus wird sich beim Feuer der Weltmenschen wärmen - und dabei seinen Herrn verleugnen.

## 23, 8-11

Jesus antwortet nichts. Für den neugierigen, sensationshungrigen ("ein Zeichen sehen") Herodes hat der Heiland keine Botschaft.

## 23, 27-31

Weissagung über die Zerstörung Jerusalems durch die Römer (70 nach Chr.) und bis hin zu den Endgerichten der letzten Zeit (V. 30, vgl. Offb. 6, 16; 9, 6).

*an den Bergen: Fallet auf uns! | werden d. Tod mit dem u. nicht finden*

## 23, 39-43

Matthäus und Markus berichten, dass die beiden Uebeltäter Jesus schmähten. Johannes erwähnt nur, dass Jesus zwischen zwei anderen zu beiden Seiten gekreuzigt wurde. - Es ist bezeichnend, dass Lukas mit seinem besonderen Blick für die Sünder, die den Heiland brauchen, uns die Bekehrung des Schwächers am Kreuz schildert. In der schauerlichen Situation von Golgatha sehen wir bei diesem Sterbenden:

- Erkenntnis Gottes (V. 40)
- Sündenerkenntnis (V. 41a)
- Erkenntnis des Heilandes (V. 41b)
- Glaube an den Heiland (V. 42)
- Heilserfahrung und Heilsgewissheit (V. 43)

## 24, 13

Lukas berichtet uns ausführlich über das Gespräch Jesu mit den Emmaus-Jüngern.

## 24, 25-27. 32

Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.

24,39-43

Jesus erscheint den Jüngern in seinem **Auferstehungsleib**. Als der auferstandene Herr ist er den irdischen Naturgesetzen nicht mehr unterworfen (V.31; V.36, vgl. Joh. 20,19), <sup>Jesus wird als ein Jesus leiblich in der Welt</sup> doch erscheint er den Seinen durchaus nicht "vergeistigt" oder "symbolisch", sondern leiblich. Gottes Ziel ist die Auferstehung des Leibes - auch für uns. Phil.3,21

24,44-47

Erneut: Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.

24,47b-48

Der Auftrag... *In Seinem Namen Buße + Vergebung der Sünden predigen.*

24,49

...und die Kraft dazu. An Pfingsten wird der Heilige Geist über die wartenden Jünger kommen.

24,50-53

Himmelfahrt Jesu und ... typisch für das Lukas-Evangelium -- Ausklang "mit grosser Freude" und Lobpreis Gottes. Im Tempel zu Jerusalem beginnt die weltweite Verkündigung der Frohen Botschaft von dem Heil in Jesus Christus. "Fortsetzung folgt" - in der Apostelgeschichte des Lukas!

# Sondergut des Lukas-Evangeliums

## 1. Ereignisse

- Verkündigung und Geburt Johannes des Täufers, Lobgesang des Zacharias 1,5-25.57-79
- Verkündigung und Geburt Jesu, Lobgesang Marias 1,26-56; 2,1-20
- Beschneidung Jesu, Simeon und Hanna 2,21-39
- Der zwölfjährige Jesus 2,42-51
- Die Salbung durch die Sünderin 7,37-48.44-50
- Viele Einzelheiten und Worte aus dem Reisetagebuch 9,51-19,28
- z.B. Bitte um Feuer vom Himmel 9,52-56
- Die Aussendung der Siebzig 10,1-24
- Maria und Martha 10,38-42
- Zachäus 19,1-10
- Jesu Tränen über Jerusalem 19,41-44
- Der Rangstreit der Jünger am letzten Abend 22,24-27
- Der Blick auf Petrus 22,61-62; Das Verhör vor Herodes 23,7-9
- Drei Worte am Kreuz, die sich auf den Menschensohn und Heiland beziehen: 23,34.43.46
- Erscheinungen des Auferstandenen:
- Jünger von Emmaus 24,15-35
- Erscheinung an Petrus 24,34.

## 2. Wunder

- Petri Fischzug 5,1-11
- Die Auferweckung des Jünglings zu Nain 7,11-15
- Die gekrümmte Frau 13,10-16
- Der Wassersüchtige 14,1-6
- Die zehn Aussätzigen 17,12-19
- Das Ohr des Malchus 22,50-51

## 3. Gleichnisse (12 Gleichnisse als Sondergut) Siehe Beilage zu Studienblatt 4

## 4. Reden Jesu

- In Nazareth 4,16-20
- Bei der Aussendung der Siebzig 10,1-16
- Bereitschaft auf Sein Kommen 12,35-36
- Zu den Jüngern von Emmaus 24,13-35

## 5. Lobgesänge

- der Maria (Magnificat) 1,45-55
- des Zacharias (Benedictus) 1,68-79
- der Engel (Gloria in Excelsis) 2,13-14
- des Simeon (Nunc Dimittis) 2,20-32

## 6. Engelerscheinungen

- Erscheinung des Engels dem Zacharias im Tempel 1,11
- Gabriel erscheint der Maria in Nazareth 1,26
- Die Menge der Engel den Hirten zu Bethlehem 2,9-13
- Ein Engel stärkt den Herrn in Gethsemane 22,43
- Zwei Engel erscheinen den Frauen am Grabe des Auferstandenen 24,4